

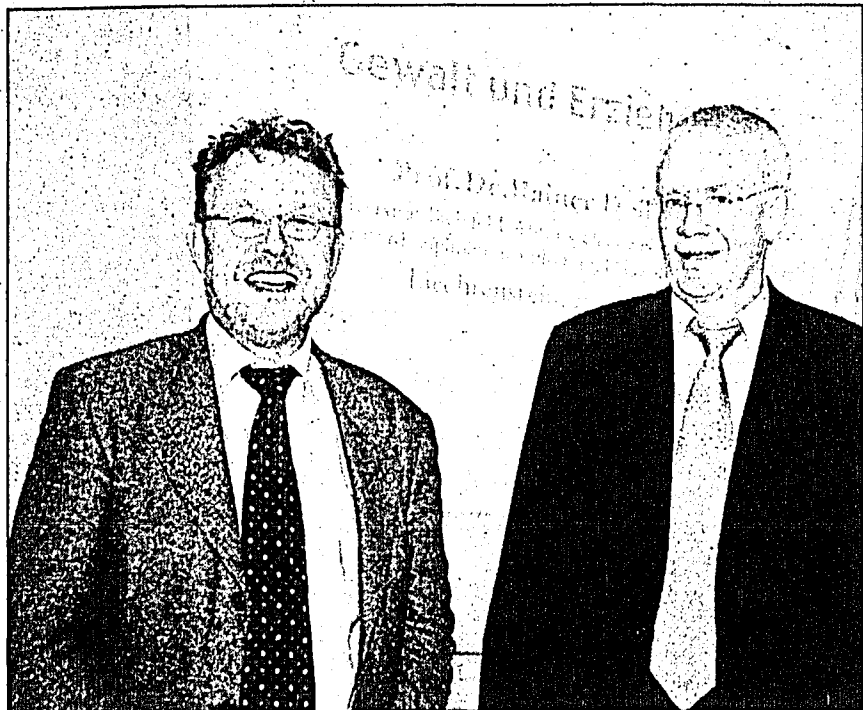
Wechselwirkung von Gewalt und Erziehung

Vortrag von Prof. Rainer Dollase, organisiert durch Amt für Soziale Dienste und Schulamt

Erziehungsstrategien gegen Aggression und Gewalt bildeten Kernpunkte im Vortrag von Rainer Dollase, Professor für Psychologie an der Universität Bielefeld, zum Thema «Gewalt und Erziehung», organisiert vom Amt für Soziale Dienste und Schulamt. Im Foyer des Vaduzer Saales konnte Dr. Marcus Büchel am Montagabend viele Interessierte begrüßen.

Theres Matt

Seit dem Massaker in Erfurt fragen sich Eltern, Erziehende und Lehrpersonen noch eindringlicher als bisher, was sie mittels Erziehung gegen Aggression und Gewalt unternehmen können. Es stellen sich Fragen nach dem Entstehen von Gewalt und Aggression, nach Fehlverhalten der Eltern, Mitverantwortlichkeit in der Schule, am Arbeitsplatz, in Cliquen und Vereinen, in der Politik, in den Medien. Rainer Dollase, anerkannter Experte auf dem Gebiet der Erziehung



Vortrag im Foyer des Vaduzer Saales von Professor Rainer Dollase zum Thema Erziehung und Gewalt. Unser Bild zeigt den Leiter des Sozialamtes Dr. Marcus Büchel (links) und Professor Rainer Dollase. (Bild: Brigitt Risch)

und Konfliktforschung, referierte über die Wechselwirkung von Gewalt und

kenntnisse ein, zeigte auf, dass im Informationsmüll einer Unwissengesellschaft wesentliche Punkte schnell verschüttet sind, Orientierungslosigkeit um sich greift. Viele Erziehende wüssten zwar wie es geht, würden aber durch gegebene Umstände am richtigen Verhalten gehindert, betonte er.

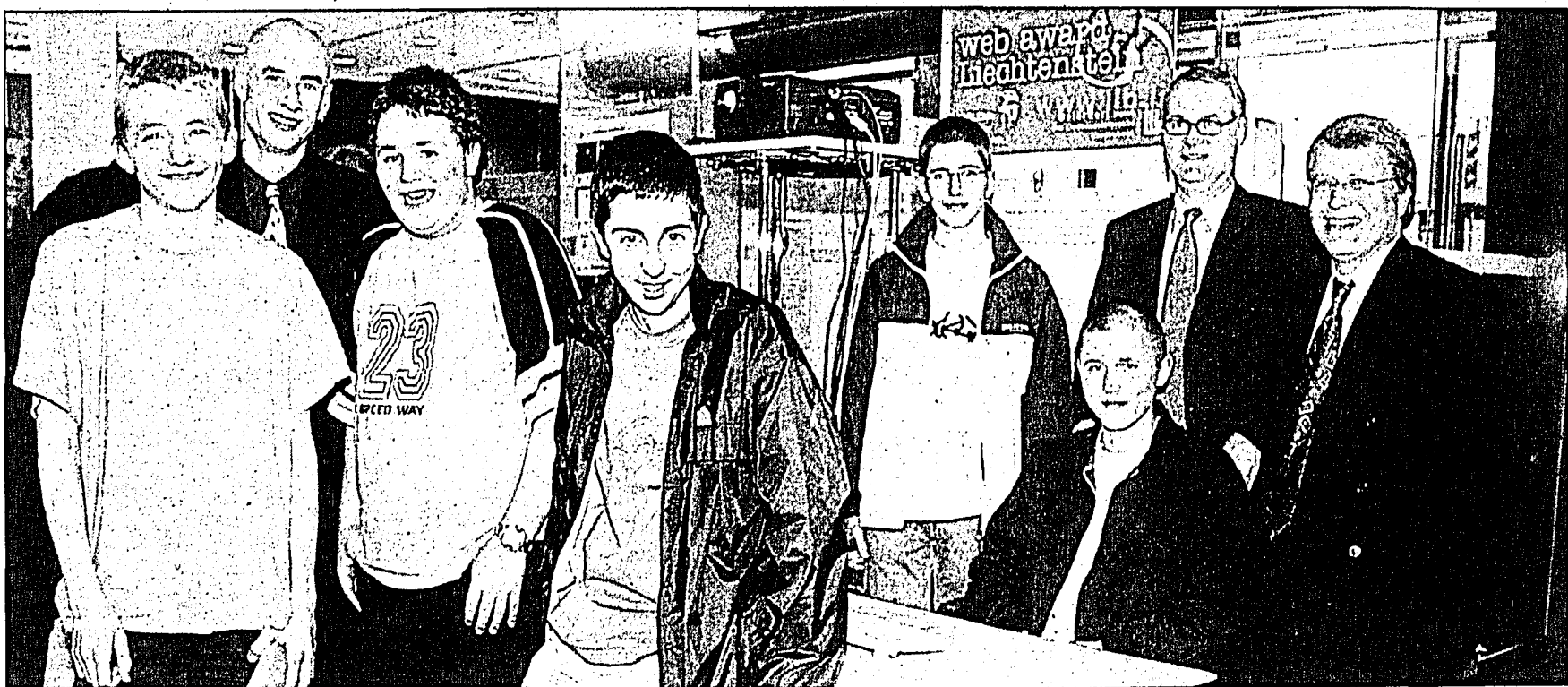
Veranlagung zu Gewalt haben alle

«Auch früher waren wir nicht friedlicher. Die gute alte Zeit hat es nicht gegeben», betonte Rainer Dollase. Lehrertötungen seien bereits im 19. Jahrhundert belegt. Er ging auf die von ihm erlebte Schulrealität ein, auf die bis 1964 angewandte Prügelstrafe. Statistisch gesehen habe das Niveau der Gewalt nicht zugenommen. Der Umgang der Eltern mit ihren Kindern sei jedoch partnerschaftlicher geworden. Es werde eine qualitätsvolle Erziehung, Bildung und Betreuung angestrebt, um das Kind in der globalisierten Wettbewerbsgesellschaft konkurrenzfähig werden zu lassen. Kinder seien durch eine weniger harte Erziehung komfortergewohnter, empfindli-

cher und verletzlicher geworden. Verstöße gegen Gerechtigkeit, Beleidigungen, Kränkungen, Herabsetzungen wecken vermehrt Abwehraggressionen. Hinter jedem Amokläufer stünden Ursachen, nichts passiere ohne Grund, betonte Dollase.

Erziehung ist Beziehung

Gute Erziehung beinhalte Hilfe zur Lebensbewältigung, sei ein Handwerk, benötige Zeit und finde immer statt, bei allem, was getan, gesagt, vorgelebt wird. Man könne nie «nicht erziehen». Erziehung erreiche jedoch nicht alles. Vorgestellte, könne scheitern, Amokläufer nicht ausschliessen. Es sei jedoch konsequent daran zu arbeiten, das Risiko zu minimieren. Es gelte emotionale Stabilität zu vermitteln, Ärgernisse nicht, so ernstnehmen, zu lernen, Gewalthemmungen aufzubauen. Erziehung beinhalte Abenteuer, brauche starke Nerven, durch dick und dünn begleitende Bezugspersonen, die es verstehen «seelischen Speck auf die Rippen zu tun», um Kindern und Jugendlichen zu helfen, auch mit Frustrationen fertig, selbstständig zu werden.



V.l.n.r. Florian Wenzel, Andy Oesch (Schulamt), Kevin Lampert, Stefan Trefzer – Sieger Kategorie B mit dem Thema «Herr der Ringe» – Sebastian Kerber, Michael Seger – Sieger Kategorie A zum Thema «Liechtenstein» – Josef Fehr, Vorsitzender der Geschäftsleitung LLB, und Dr. Arthur Gassner (Harlekin). (Bild: Brigitt Risch)

Websites im Finale

«Liechtenstein» von Sebastian Kerber und Michael Seger und «Herr der Ringe» von Stefan Trefzer, Kevin Lampert und Florian Wenzel sind die Websites, die am Web-Award-Wettbewerb den ersten Preis gewonnen haben. Gestern Abend fand die Siegerehrung in der Landesbank in Vaduz statt. Von insgesamt 30 Homepages aus den verschiedensten Themenbereichen kamen 12 in das Finale. Die waren nach Jahrgängen in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Erstrangierten bekamen ein Preisgeld von 1000 Franken. Den zweiten Preis, 600 Franken, bekamen die Sites «Kuba» von Marco Hemmerle, Linus Hilti und Phoebe Härtner sowie «Dinosaurier» von Walther Christopher und Fabio Carrabs. Den dritten Rang machten Kenny Oehry und Melanie Casucci mit «Skateboarding» und Lydia Mosberger, Marc Boltshauser und Gaby Mair mit «Funsport». Die Schüler haben an diesem Wettbewerb selbstständig die Internetseiten gestaltet und vorgestellt.



20 Jahre Frauen in der FBP

Einladung

Politik braucht Frauen

Eine Veranstaltung aus der Reihe: Frauen fördern Frauen - Frauen fordern Frauen

Foyer Vaduzer Saal

Freitag, 7. Juni 2002, 19:30 Uhr

Familienpolitik und Frauentrage, Regierungschef Otmar Hasler
Was Frau wissen sollte: Bernadette Kubik-Risch
Diskussion- und Fragerunde unter der Moderation von Christina Jacquat

FBP
Mitte im Leben